

Schimmel ist kein Sauberkeits- oder Putzproblem! Schimmelpilze kommen überall in der Natur vor, sie sind Teil unserer natürlichen Umwelt. Alle Menschen sind einem natürlichen Maß an Schimmelpilzen ausgesetzt.

Zum Leben und Wachsen benötigt der Schimmelpilz einen Nährboden, ein Milieu, welches durch Feuchtigkeit begünstigt wird.

Fakten zu feuchter Luft

Sowie wir unsere Wohnung betreten, produzieren wir dort Feuchtigkeit. Neben dem sichtbaren Baden, Duschen, Kochen, Waschen usw. gibt jeder Mensch pro Tag und Nacht ca. 1 Liter Wasser an die Umgebungsluft ab. Eine Zimmerpflanze kann ½ Liter pro Tag verdunsten, die Wäsche auf dem Trockenständer sogar 3 – 4 Liter. All diese Feuchtigkeit befindet sich unsichtbar in der Raumluft. Anders als Temperaturschwankungen oder Zugluft ist die schleichende Erhöhung der Luftfeuchtigkeit in der Wohnung körperlich kaum spürbar.

Eine hohe Luftfeuchte schlägt sich an kühlen Stellen in der Wohnung nieder.

Diesen Vorgang kann man beobachten, wenn man im warmen Sommer eine kalte Flasche aus dem Kühlschrank nimmt.

Ein feuchtes Raumklima kann nur durch eine gleichmäßige Beheizung der Wohnung und durch wirksames Lüften verhindert werden.

Wann muss man lüften?

Starre Lüftungsregeln, wie 3 x täglich für 10 Minuten, sind überholt. Die Lüftung muss sich am eigenen Wohnverhalten orientieren:

- Wenn durch Duschen, Kochen usw. viel Wasser(-dampf) produziert wird ⇒ gründlich lüften
- Wenn sich viele Menschen in der Wohnung aufhalten ⇒ öfter lüften
- Bei trockener kalter Winterwitterung ⇒ kurz lüften
- Bei feuchter kalter Witterung (Regenwetter) ⇒ trotzdem lüften
- Bei Abwesenheit ⇒ nicht lüften

Wie muss gelüftet werden?

Am wirksamsten ist der schnelle und gründliche Austausch der Raumluft durch „Stoßlüften“ bei weit geöffnetem Fensterflügel. In dieser Zeit sollten die Heizkörper zugedreht werden. So geht weniger Energie und Wärme verloren als durch Dauerlüftung mit angekippten Fenstern. Beim Dauerlüften durch einen schmalen Fensterspalt kühlen die angrenzenden Wände besonders stark aus. Feuchtigkeit schlägt sich hier nieder und kann direkt zu Schimmelbefall führen.

Effektives Heizen

Eine weitere Ursache für Schimmelpilzwachstum ist extrem sparsames Heizen. Dort, wo Räume stark abkühlen, sei es über Nacht oder weil sie von den Mietern nur selten genutzt werden, schlägt sich die Luftfeuchtigkeit an den kalten Wänden nieder.

Richtiges Stellen der Möbel

Noch ein Wort zum Thema Luftzirkulation: Feuchte Raumluft findet keinen Weg nach draußen, wenn sie an freier Bewegung gehindert wird. Nicht umsonst tritt Schimmel meist in verbauten Zimmerecken sowie hinter Gardinen und Vorhängen auf. Möbel sollten immer mindestens 5 cm Abstand zur Wand haben.

Ihre Hausverwaltung stellt Ihnen ein Hygrometer zur Verfügung. Auf diesem kleinen Messinstrument können Sie die Luftfeuchtigkeit und Temperatur einfach ablesen.

Durch aktives Lüften verhindern Sie, dass die Schimmelpilzkonzentration in den Innenräumen höher ist als in der natürlichen Außenluft. Das schützt Ihre Wohnungseinrichtung und Ihre Gesundheit.